



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die neueren Forschungen über die Varusschlacht

**Henke, Oskar
Lehmann, Bernhard**

Gütersloh, 1910

I. Tabellarische Übersicht der Kämpfe zwischen Römern und Germanen in
Nordwestdeutschland. § 1.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31589

I. Tabellarische Übersicht der Kämpfe zwischen Römern und Germanen.

- 12—9 v. Chr. Die vier Feldzüge des Drusus. Erster § 1. Versuch, das rechtsrheinische Germanien zu unterwerfen. 1. Zug vom Lacus Flevo (Zundersee) zur Emsmündung. 2. Zug von Castra Vetera (Xanten) gegen die Usipeter, Überbrückung der Lippe, Kampf gegen die Marsen, Gründung des Lippenkastells (Haltern) und des Kastells Aliso (Lünen). 3. Krieg gegen die Chatten vom Kastell bei Mogontiacum (Mainz) aus. 4. Zug an die Elbe. Drusus stirbt auf dem Rückzuge.
- 8 v. Chr. Tiberius bricht die Macht der Sigambren. Er verpflanzt 40 000 von ihnen auf das linke Rheinufer. Die sigambrischen Gauvölker, Chattuarier, Lander, Susattier bleiben fortan getrennt.
- 1 v. Chr. Domitius Ahenobarbus legt einen Dammweg durch das Sumpffeld zwischen Borken, Roesfeld, Dülmen, die „langen Brücken“ (pontes longi) genannt.
- 4 n. Chr. Tiberius unterwirft die Chattuarier und Brukterer und macht die Cherusker zu „Freunden und Bundesgenossen“ des römischen Volkes.
- 4—5 n. Chr. Tiberius überwintert mit seinem Heer in Germanien, vielleicht auf dem Sinsfelde bei der Greßburg. Armin und Flavus, Segimers Söhne, treten in römische Kriegsdienste. Inguio mer und Segestes werden eifrige Parteigänger Roms.

- 5 n. Chr. Sentius Saturninus, des Tiberius Nachfolger, weiß die Germanen durch freundliches und kluges Verhalten so zu gewinnen, daß er
- 6 n. Chr. wagen kann, ein römisches Heer vom Rhein durch Germanien nach Südosten zu führen, wo er im Verein mit Tiberius den Markomannen-
könig Marbod in Böhmen bekriegt.
- 8 n. Chr. Quintilius Varus, des S. S. Nachfolger, glaubt, die Germanen gleich den Orientalen in Syrien behandeln zu dürfen. Er will die Cherusker aus Bundesgenossen zu Untertanen machen und erzeugt dadurch bei ihnen und den Stämmen, die zu ihnen halten, ungeheure Erbitterung.
- 9 n. Chr. Armin bringt eine Verschwörung zustande, die darauf gerichtet ist, das Römerheer zu vernichten. Als Varus aus seinem Sommerlager ins Winterlager zieht und bei dieser Gelegenheit einen von Armin am Rhein angezettelten Aufstand sigambriischer Völker, der seinen Unterfeldherrn Asprenas in schwere Gefahr gebracht hat, dämpfen will, wird er von den Verschworenen in den „saltus Teutoburgiensis“ gelockt und vernichtet.
- 9—10 n. Chr. Die Germanen nehmen alle rechtsrheinischen römischen Kastelle. Auch Aliso fällt in ihre Hände. Die Besatzung rettet sich an den Rhein, wo Asprenas sie aufnimmt. Nur das Lippekastell (Haltern) bleibt den Römern.
- 14—16 n. Chr. Die Züge des Germanikus.
- 14 n. Chr. 1. Feldzug. Er zieht von Castra Vetera die Lippe hinauf, die er bei Haltern überschreitet, und züchtigt die Marser. Auf dem Rückzuge wird er von Brukterern und Uspetern angegriffen und kommt in große Gefahr, der er mit Not entgeht.
- 15 n. Chr. 2. Feldzug. Zuerst zieht Germanikus von Mogontiacum aus gegen die Chatten, die er bis an die Fulda verfolgt. Er befreit den

von Cheruskern belagerten Segest, nimmt Thuznelda gefangen und sendet sie nach Italien. Dann folgt der Hauptkrieg gegen Brukterer und Cherusker. Er verwüstet vom Rheine aus das Gebiet der Brukterer, bestattet im „saltus Tentoburgiensis“ die Gefallenen vom Jahre 9 und errichtet auf dem Schlachtfelde einen Grabhügel. Darauf wendet er sich gegen die Cherusker. Es kommt zu einer unentschiedenen Schlacht gegen Armin. Germanikus geht an den Rhein zurück. Armin verfolgt die Römer, und Cäcina kommt bei den „langen Brücken“ in die Gefahr, von ihm in derselben Art wie Varus vernichtet zu werden.

16 n. Chr.

3. Feldzug. Der Legat Silius macht einen Einfall ins Gebiet der Chatten. Germanikus zieht zuerst an die Lippe, wo er die Germanen zwingt, die Belagerung des Lippekastells (Haltern) aufzugeben. Die Belagerer zerstören bei ihrem Abzuge den im Jahre 15 auf dem Schlachtfelde vom Jahre 9 unfern von Aliso errichteten Grabhügel. Germanikus läßt die Straße von Aliso bis an den Rhein wieder herstellen und sichern. Dann zieht er gegen Armin, den er zwischen Weser und Elbe bei Idistaviso und am Angrivariervalle schlägt. Auf dem Rückwege büßt er durch furchtbare Stürme den größten Teil seiner Flotte ein.